

## 15.09.2016: Frithjof Schmidt (MdB): Vertrauen zu Europa wieder herstellen



Frithjof Schmidt freut sich über Köstlichkeiten aus dem Münsterland, vlnr: Norbert Vogelpohl (Sprecher der Grünen im Kreistag), Dr. Frithjof Schmidt, Richard Dammann, Dr. Anne-Monika Spallek (Sprecher und Sprecherin der Grünen im Kreis Coesfeld)

„Europa erlebt eine Hinwendung zum Nationalismus und ein Erstarren des rechten Randes – das ist eine reale Gefahr. Aber auch eine Gefahr, der wir begegnen können und die wir überwinden können und müssen.“ Mit dieser Kernaussage appellierte Dr. Frithjof Schmidt, außen- und europapolitischer Sprecher der Grünen im Bundestag, an die Zuhörer, in den Bemühungen um den europäischen Gedanken und ein geeintes Europa nicht nachzulassen.

Gründe für diese Abwendung vom europäischen Gedanken seien falsche politische Reaktionen auf die Finanz- und Bankenkrise, mangelhafte europäische Solidarität gegenüber den Kriegsflüchtlingen aus dem Nahen Osten, aus Mittelasien und Nordafrika, Enttäuschung über die wirtschaftliche Entwicklung in vielen Staaten verbunden mit hoher Arbeitslosigkeit, vor allem Jugendarbeitslosigkeit.

„Der Nationalismus bietet keine Lösungen. Vielmehr müssen die Menschen wieder Vertrauen in den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit in der europäischen Gemeinschaft finden“, ist das Ziel der grünen Europapolitik. Dazu bedarf es aber, so Schmidt, einer entschlossenen Veränderung. Statt einer anonymen politischen Bürokratie müssten demokratisch gewählte Personen klare persönlicher Verantwortung für die wichtigen Bereiche der europäischen Politik übernehmen. Unabdingbar sei eine einheitliche Sozialpolitik, die den Menschen Sicherheit gebe.

Eine am Klimaschutz orientierte Wirtschaftspolitik schaffe Arbeitsplätze, dies habe Deutschland bewiesen, die Regionen als Heimat der Menschen müssten gezielt gefördert werden.

In der Flüchtlingspolitik müssten zumindest die Staaten zusammenarbeiten, die eine gemeinsame Lösung wollen. Hier gebe es in Verhandlungen mit z.B. Frankreich, Spanien, Portugal und Italien erfolgversprechende Ansätze. „Die Menschen müssen erfahren, dass es hier eine Solidarität in Europa gibt und die europäische Zusammenarbeit funktioniert“, fordert Schmidt. Angesichts der Gefahr des Auseinanderbrechens dürfe man sich nicht von bestimmten Staaten ausbremsen lassen. Dann müssten die Staaten voraus gehen, die eine Zusammenarbeit wollen, und das ist dann nicht nur in der Flüchtlingspolitik so“, erklärte Schmidt auch im Hinblick auf die Verteilung von Fördermitteln.